

# Schwarzwälder Tageszeitung

## Aus den Tannen

Wöchentlich. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Erscheint wöchentlich 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Lieferung der Zeitung in Folge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinsichtlich. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tele. 11

Nummer 302

Altensteig, Samstag den 27. Dezember 1930

63. Jahrgang

### Rundschau

#### Trochski Ende — Indiens neuer Vizekönig — Der russisch-japanische Konflikt und seine Hintergründe

Der verbannte Führer der russischen Revolution, Leo Trochski, der vor zwei Jahren aus dem von ihm mitbegründeten Sowjetreich verbannt worden ist, und der seitdem auf den Prinsipal-Inseln bei Konstantinopel lebte, ist schwer erkrankt. Sein Ableben wird von Stunde zu Stunde erwartet, es besteht wenig Aussicht, daß er, der seit Jahren Leidende, diesmal noch den Klauen des Todes entgehen wird. Dieser Mann hat sich von seiner frühen Jugend an der revolutionären Bewegung verschrieben, hat für sie gekämpft, ging mehrere Male ins Gefängnis, nach Sibirien und in die Emigration, um sich schließlich in hervorragendem Maße an dem Siege der Revolution zu beteiligen, Schöpfer der Sowjetarmee und Reorganisationschef der Sowjetwirtschaft zu werden und schließlich, aller Verurteilungen, aus der Partei ausgestoßen in die neue und letzte Verbannung, zuerst nach Mittelasien, in die Nähe der russisch-chinesischen Grenze und dann nach der Türkei zu gehen. Kein Triumph, aber auch keine Enttäuschung blieb ihm erspart. Sein Ende war wie der Anfang seiner Laufbahn, ja noch schlimmer. Er endete einjam, geachtet. Wie Napoleon, gab sich Trochski bis zum letzten Augenblick nicht geschlagen. Wie Napoleon, hat auch er gehofft, zurückberufen zu werden. Mit allen Kräften suchte er die Wand zu durchbrechen, die um ihn errichtet wurde. Unermüdet verfaßte er eine Kampfschrift nach der anderen, arbeitete an der von ihm ausgegebenen Zeitschrift und an den Büchern, die für seine Gedankengänge werden sollten. Auch seine Selbstbiographie „Mein Leben“, ist nichts anderes, als eine großangelegte und mit viel Leidenschaft und publizistischem Talent verfaßte Kampfschrift. Die von ihm vorbereitete „Geschichte der russischen Revolution“ sollte endgültig die Richtigkeit des Weges beweisen, den er beschritten hatte. Dieser Weg war stets vielumkämpft. Nun ist gerade in den letzten Tagen in Moskau der schärfere Kurs Stalins voll zur Geltung gekommen, so daß für Leute wie Trochski und seine Anhänger kein Raum ist.

Die Ernennung Lord Willingdons zum Vizekönig Indiens als Nachfolger von Lord Irwin, hat in England allgemeine, wenn auch nicht unangenehme Ueberraschung hervorgerufen. Sein Name befand sich, soweit die Öffentlichkeit darüber orientiert war, nicht unter denen der Männer, die in die engere Wahl gezogen wurden, um einen Posten zu befehlen, der im britischen Weltreich wohl der verantwortungsvollste ist. Wird doch die Aufgabe des neuen Vizekönigs, die endgültige Befriedigung Indiens und Verhinderung seiner Loslösung aus dem Bestand des Empire sein. Lord Willingdon, — sein voller Name lautet: Fr. Freeman-Thomas Viscount Willingdon —, der zur Zeit Generalgouverneur in Kanada ist, wird in Indien kein Neuling sein. Er bildet vielmehr auf eine mehr als zehnjährige Amistätigkeit in dem einzigen Kaiserreich der britischen Krone zurück. Von 1913 bis 1919 war er Gouverneur von Bombay und von 1919 bis 1924 Gouverneur von Madras. Er vertrat Indien im Völkerbund. Im Jahre 1928 stand er an der Spitze der indischen Delegation im Komitee für Vorkontrollschädigung in China. Im selben Jahre wurde er zum Generalgouverneur von Kanada ernannt. Er vereinigt hiermit in sich die Indien-Erfahrung mit der Empire-Erfahrung und verfügt so über einen Weitblick, den er auf seinem neuen Posten wird gut gebrauchen können. Der neue Vizekönig Indiens ist 65 Jahre alt. Er ist ein Eton- und Cambridge-Zögling. Von seinen Schulerfolgen ist nichts bekannt, wohl aber erwähnt die gesamte englische Presse rühmend, daß er in den beiden alterwürdigen und weltberühmten Schulanstalten Erster in der Crictet-Mannschaft war, eine Funktion, die ihm anschließend für höchste Verwaltungstätigkeit besonders geeignet macht. Indessen hat das Indien von heute eine nur recht entfernte Ähnlichkeit mit einem Sportplatz und Lord Willingdon wird bald erkennen müssen, daß das aufregende und anstrengendste Crictet-Match eben nur ein Spiel im Vergleich zu den Kämpfen ist, die in Indien ausgetragen werden.

Obwohl der russisch-japanische Konflikt, der vor einigen Tagen ausbrach, zu keinen kriegerischen Verwicklungen führte, ist er in vieler Hinsicht bezeichnend und lehrreich. In Madawostok, dem fernöstlichen Pazifik-Hafen Sowjetrußlands, haben die Sowjetbehörden die dortige Filiale der Bank von Korea wegen ungeleglicher Valutageschäfte mit über 5 Millionen Goldmark bestraft. Im ersten Augenblick schien es, als würde Tokio diese Bestrafung sehr übelnehmen. Aber siehe da, — gegen diese Maßregelung wurde kein Protest erhoben. Wohl aber gegen die andere: gegen

die Schließung der Bankfiliale. Diese Aktion betrachtete die japanische Regierung als einen unfreundlichen Akt und fordert die Zurückziehung des Befehls zur Schließung des Bankgeschäfts. Was beweist nun die ganze Angelegenheit? Sie beweist nach japanischer Meinung, daß eine normale Abwicklung von finanziellen Operationen auf dem Boden der Sowjetunion unmöglich ist. Es ist in der Tat ein offenes Geheimnis, daß der effektive Wert des Tscherwonek nur ein Sechstel seines nominellen Wertes beträgt. Sowohl die Ausfuhr, wie die Einfuhr von russischem Geld ist strengstens verboten. Der Umtausch fremder Währungen in Sowjetgeld und umgekehrt steht unter schärfster staatlicher Kontrolle, da auch die Valuta ohne staatliche Erlaubnis nicht ausgeführt werden darf. Da ist die Rehrseite der Handelsbeziehungen mit der Sowjetunion, genauer gesagt: eine der Rehrseiten. Der russisch-japanische Konflikt wird zeitweilig friedlich beigelegt, aber es scheint in Rußland doch eine ernste Finanzkrise heraufzuziehen. Die Blätter veröffentlichen eine Meldung der „Iswestija“, wonach die Finanzkrise in Sowjetrußland immer ernster Formen annehme. Die Beamten der wissenschaftlichen Institute, die Professoren der höheren Lehranstalten und die Verwaltungsbeamten hätten seit zwei Monaten kein Gehalt mehr bekommen. Infolge des Bargeldmangels seien sämtliche Investitionen eingestellt worden, da die letzte innere Anleihe ein Mißerfolg gewesen sei. Während die Vertreter der Rechtsopposition ein Goldbail für den Tscherwonek fordern, verlange die Linksopposition die völlige Abschaffung des gegenwärtigen Geldsystems. Die am Rubel befindliche Stalin-Mehrheit trete für die Dreirubel-Theorie ein, die eine verschiedene Bewertung des Rubels je nach der Bevölkerungsdichte, der der Käufer angehört, vorsehe.

### Vor neuen handelspolitischen Verträgen

Wie vorauszusehen, haben die Genfer Verhandlungen der Regierungvertreter im November über den europäischen Zollfrieden, das südeuropäische Agrarproblem und ähnliche Fragen keine größeren unmittelbaren positiven Ergebnisse gehabt, sondern nur eine weitere Klärung der Probleme und Möglichkeiten gebracht. Auch die Präferenzwünsche der Südstaaten (Präferenz-Vorrang, Präferenzzölle, Vorzugszölle), der praktisch wichtigste Punkt der Tagesordnung nicht zuletzt für die deutsche Wirtschaftspolitik, sind nur zur Kenntnis genommen worden.

Im übrigen ist in den Verhandlungen endgültig klar geworden, daß die Durchführung der Präferenzen zumindest sehr schwierig sein wird. Zwar werden die Staaten, die keine Getreideeinfuhr nach Mitteleuropa, in erster Linie also Deutschland, haben, keinen Einspruch erheben, wenn die Südstaaten Vorzugszölle erhalten. Sie haben aber erklärt, daß sie von einer Gegenleistung dieser Länder an Deutschland in Form von Vorzugszöllen für seine Industrieausfuhr nicht unberührt bleiben könnten. Ferner ist es zumindest fraglich, ob die Ueberseestaaten, vor allem die amerikanischen, besonders südamerikanischen großen Getreideausfuhrländer selbst gegen eine im Rahmen der bisherigen Getreideausfuhr der europäischen Südstaaten kontingentierte Zollbegünstigung nicht Einspruch erheben werden. An amtlicher deutscher Stelle denkt man darüber allerdings optimistischer als vielfach in Wirtschaftskreisen, nicht zuletzt deshalb, weil es sich dabei nur um 15 Prozent der deutschen Gesamteinfuhr an Getreide handelt, so daß die Ueberseestaaten davon zu überzeugen sein müßten, daß eine Schädigung ihrer Interessen eigentlich nicht zu befürchten wäre.

Im übrigen haben die deutschen Vertreter in Genf die Gelegenheit benutzt, die Fäden für weitere positive und praktische Arbeit zu spinnen. Zunächst einmal ist mit Rumänien, mit dem bekanntlich zur Zeit ein Handelsprovisorium besteht, das am 28. Februar n. J. abläuft, die Aufnahme von Verhandlungen wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des Januar vereinbart worden.

Dabei ist sehr bedeutsam, daß als Ort der Verhandlungen Wien in Aussicht genommen worden ist. Gleichzeitig verhandeln nämlich die Oesterreicher dort mit Jugoslawen und Rumänen. Daraus ergibt sich zunächst technisch leicht die Möglichkeit, daß die Deutschen in Verhandlungen mit den Jugoslawen und Ungarn, die Oesterreicher in solche mit den Rumänen eintreten. Aber auch sachlich wird die Entwicklung vielleicht schneller diesen Weg gehen als man bisher anzunehmen geneigt war.

Wir sehen, wieweit enge Grenzen den Präferenzplänen gezogen sind. Weder hilft eine Zollbegünstigung im Rahmen der bisherigen Getreideausfuhr nach Deutschland, wenn sie

überhaupt durchzusehen ist, den Südstaaten über alle Zollsorgen hinweg noch kann Deutschland auf eine Gegenleistung für seine Industrieausfuhr verzichten. Wenn nun erzwungen wird, von den Südstaaten Zollermäßigungen im Rahmen der Meißbegünstigung für solche Waren zu erhalten, die praktisch mangels größerer Konkurrenz anderer Staaten im wesentlichen Deutschland zugute kämen, so würde auch das praktisch nicht allzuviel bedeuten. Unter diesen Umständen hat man eingesehen, daß man gegebenenfalls größere Schritte tun muß. Nur so etwas wie eine Zollunion kann die gegenseitigen Bedürfnisse der mitteleuropäischen Länder befriedigen. Bulgarien wäre schon jetzt dafür zu haben, Ungarn und Jugoslawien haben starkes Interesse. Rumänien zögert zur Zeit.

### Die Weihnachtsansprache des Papstes

Rom, 26. Dez. Der Papst empfing am Heiligen Abend die Kardinäle, die ihm ihre Glückwünsche zum Weihnachtsfest aussprachen. In seiner Erwiderung dankte er ihnen zunächst für ihre Wünsche und berührte dann mehrere Fragen, die die Gegenwart besonders beschäftigen, namentlich die allgemeine Rüstung auf wirtschaftlichem Gebiete und die Arbeitslosigkeit. Er erklärte, er hoffe, daß die Wolken, die man heute am Horizont erblickt, nicht sämtlich Vorboten eines Sturmes seien, und forderte die Völker zu brüderlicher Zusammenarbeit auf. Den Gläubigen, die in Rußland und Mexiko Leiden zu erdulden hätten, wünschte er den inneren und äußeren Frieden Christi, ebenso wie allen anderen Staaten der Welt. Er segne alle Bestrebungen, die darauf hinauszielen, eine bessere Zukunft herbeizuführen. Er sagte, er glaube nicht an die Möglichkeit eines neuen Krieges, da er sich nicht vorstellen könne, daß es einen Staat gebe, der von dem ungeheuerlichen Gedanken des Menschenworts erfüllt sei. Ein solcher Gedanke würde zugleich ein Selbstmord gleichkommen, denn wenn es einen solchen Staat gäbe, so würde er, der Papst, den Herrn anflehen, diesen Staat zu strafen. — Zum Schluß kündigte der Papst eine bevorstehende Enzyklika über die christliche Ehe an.

### Erdbeben in Nord-Argentinien

Buenos Aires, 26. Dez. Nach Meldungen aus der nordargentinischen Provinz Salta ist die westlich von der Provinzhauptstadt liegende Stadt Poma durch ein Erdbeben völlig vernichtet. Dabei sollen viele Menschen ums Leben gekommen sein. Eine Hilfsexpedition ist nach dem Erdbebengebiet entsandt worden. Nähere Einzelheiten über die Katastrophe fehlen noch, da sämtliche Verbindungen nach Poma unterbrochen sind. Nach einer späteren Meldung sind bei dem Erdbeben 35 Personen getötet und 70 verletzt worden. Die Stadt Poma hatte etwa 1500 Einwohner.

### Das Erdbeben in Argentinien

Salta (Argentinien), 26. Dezember. Die Not und Angst der Ueberlebenden des vorgezogenen Erdbebens wurde noch durch sechs weitere Erdstöße und durch starke Regengüsse erhöht. Die Hilfsmannschaften haben den zerstörten Gebirgsort Lapoma nach einem Tagesmarsch erreicht. Sie fanden die Ueberlebenden durchdringt auf den Trümmern ihrer Heimstätten hockend vor. Infolge des Erdbebens sind zwei große Erdspalten entstanden, aus denen heißes Wasser hervorquillt. Eine Anzahl Personen sind in diese Spalten gestürzt. Sie blieben verschwunden.

### Die Todesopfer auf Java

Batavia, 26. Dez. Nach nichtamtlichen Feststellungen sind bei dem Ausbruch des Vulkans Merapi auf Java mehr als 800 Personen umgekommen. Die Zahl der Flüchtlinge wird auf 24 000 geschätzt. Die von Wissenschaftlern vorgenommenen Messungen ergaben, daß die Lava kurz nach dem Austritt aus dem Krater die ungeheure Temperatur von 1350 Grad Celsius aufweist.

Dagegen meldet das BT. aus Amsterdam: Nach den letzten Nachrichten aus West-Java ist mit weiteren Ausbrüchen des Merapi zu rechnen. Es läßt sich noch nicht übersehen, welcher Gesamtschaden entstanden ist. Man schätzt die Zahl der bisherigen Opfer an Menschenleben auf 2000, doch dürfte die Zahl noch erheblich anwachsen, da die Meldungen aus den verschiedenen Distrikten spärlich einlaufen.

## Sichern Sie sich

unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ für den Monat Januar durch sofortige Bestellung



### Wieder ein finnischer Dampfer gesunken

Aus Konaal wird gemeldet: Der finnische Dampfer „Biri“ aus Helsingfors war vor dem Fiskand-Leuchtturm bei Oesjel vor dem Rigaer Meerbusen gestrandet. Um das Schiff durch Ueberbordwerfen von der Ladung flott zu machen, brachte ein Bergungsdampfer etwa 30 Leute aus Oesjel an Bord, so daß sich einschließlich der aus 21 Männern und zwei Frauen bestehenden Besatzung etwa 50 Leute an Bord befanden. Nun brach ein starker Sturm los, so daß der Bergungsdampfer nicht mehr an das Schiff herankommen konnte. Mehrere Rettungsboote von der Fiskand-Station mußten wegen des Sturmes unverrichteter Sache zurückkehren. Dann gingen 14 Leute von der Besatzung der „Biri“ in das Rettungsboot. Dieses kenterte aber, als es den Bergungsdampfer erreicht hatte und man gerade die Schiffsstufe an Bord des Bergungsdampfers absteigen wollte. Neun Mann, die Rettungsboote trugen, wurden gerettet, während eine Frau und vier Mann ohne Rettungsgürtel ertranken. Erst am Dienstag morgen wurde der Rest der Besatzung von einem inländischen Passagierdampfer gerettet. Zu dem Schiffsunfall ist noch zu melden, daß die „Biri“ ein 3000 Tonnen großer Dampfer war, der mit einer Koksladung von Danzig nach Helsingfors unterwegs war. An Bord der gestrandeten „Biri“ spielten sich grausame Szenen ab. Die von Rälte gezeichnete Mannschaft sprach eifrig dem Alkohol zu, so es kam trotz der großen Gefahr, in der sich die Mannschaft befand, an Bord des Dampfers zu einem Saufgelage, das schließlich zu einer Schlägerei führte, bei der ein estländischer Bergungsmatrose erschlagen wurde. So hat die Katastrophe des Dampfers „Biri“, der aufgegeben werden mußte, im ganzen sechs Todesopfer gefordert.

### Bilanz des Weihnachtsgeschäftes

**Ein überraschend günstiges Ergebnis**  
Wie war das Weihnachtsgeschäft? Das ist eine Frage, die sich wohl in erster Linie die interessiert, die es angeht. Darüber hinaus aber nimmt die Allgemeinheit daran regen Anteil, weil man jedes Zeichen, das eine Besserung der wirtschaftlichen Lage bedeuten könnte, mit größtem Interesse verfolgt. Um es vorwegzunehmen, sind die Erwartungen auf das Weihnachtsgeschäft im allgemeinen durch den günstigen Verlauf übererfüllt worden. Bei dem jetzt vorherrschenden schweren Pessimismus rechnete man mit einem erheblichen Umsatzausfall. Mengenmäßig dürfte dies nicht eingetreten sein. Wenn die Einnahmen geringfügig ausgefallen sind als im vorigen Jahr, so liegt das in erster Linie an dem inzwischen eingetretenen Preisabfall, der sich ja nicht allein in den letzten Monaten zutrug, sondern bereits Anfang 1930 einsetzte. Daneben sind in noch härterem Maße als Weihnachten 1929 billigere Sachen gekauft worden.  
Der im großen und ganzen bedrückende Verlauf des Weihnachtsgeschäftes läßt die Hoffnung zu, daß wir tatsächlich an einem Wendepunkt der Krise stehen. Schon einmal bedeutete vor fünf Jahren, als die Depression ebenfalls erhebliche Ausmaße angenommen hatte, das Weihnachtsgeschäft den Auftakt zum Tendenzumschwung. Auf Grund mancher trüber Erfahrungen werden wir Hoffnungen nicht der Realität gleichsetzen, d. h. daß wir die Bedeutung des Erfolges des Weihnachtsgeschäftes nicht überschätzen dürfen. Aber in einer Zeit schwerer wirtschaftlicher Bedrängnis werden wir jeden Hoffnungsstrahl freudig begrüßen; gibt er uns doch Mut, weiter auszuhalten.  
Im allgemeinen konnte man feststellen, daß das Geschäft in teureren Luxuswaren weiter einschrumpft. Mit Ausnahme weniger Spezialgeschäfte bot diese Erscheinung jedoch den Ausverkauf des Weihnachtsgeschäftes kaum beeinflußt, da sie bereits seit mehreren Jahren beobachtet wird, und die meisten Geschäftsinhaber dementsprechend disponieren. Dagegen ließ das Geschäft in Mittelware verhältnismäßig wenig zu wünschen übrig. In billigeren Gegenständen war kaum ein Unterschied gegenüber früheren Jahren festzustellen. Eine endgültige Bilanz des Weihnachtsgeschäftes, die sich erst aus dem sein länderlichen Aufwärtstendenzen der Zahlenkolonnen auf der Einnahme- und Ausgabe Seite ergibt, wird man erst viel später ziehen können. Die rechte Gelegenheit dazu ist der Inventarverkauf, der in diesem Jahre fast allgemein erst am 5. Januar beginnt.

### Neues vom Tage

**Stahlhelm fordert Preußen-Volksobergehren**  
Berlin, 26. Dez. Der Bundesvorstand des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, hat, wie die Blätter berichten, folgenden Beschluß gefaßt: Trotz des nationalen Erfolges des 14. Septembers hat sich erwiesen, daß in diesem zusammenschließenden System von 1918 das deutsche Schicksal allein partei- und parlamentspolitisch nicht mehr zu meistern ist. In dieser Erkenntnis hat die Stahlhelmführung bereits in Koblenz zum Kampf um Preußen aufgerufen. Wer Preußen hat, hat das Reich! Im Kampf des Stahlhelms um die Freiheit des Reiches und zur Abwehr der drohenden bolschewistischen Revolution werden wir die Auflösung des überfälligen und dem Willen des Preußenvolkes nicht mehr entsprechenden Landtages durch ein Volksbegehren erzwingen. Die Verhandlungen mit den anderen nationalen Gruppen und den Parteien legen wir fort. Inzwischen wird sich der Stahlhelm zur Durchführung seiner selbständigen Freiheitspolitik einen Kampffonds schaffen.  
**Reichsminister a. D. Dr. David gestorben**  
Berlin, 26. Dez. Der langjährige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und ehemalige Reichsminister des Innern, Dr. Eduard David, ist am Heiligen Abend in Berlin-Zehlendorf gestorben. Dr. David war am 11. Juni 1863 in Ediger an der Weisel geboren. Im Kabinett des Prinzen Max bekleidete er das Amt eines Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amt. Kurze Zeit war Dr. David auch Präsident der Nationalversammlung. Vom 22. Juni 1919 bis zum 27. März 1920 war er Reichsinnenminister, einige Zeit lang auch Minister ohne Portfeuille. Seit 1920 gehörte er auch wieder dem Reichstage an. Zuletzt war der Verstorbene Vertreter des Reiches in Darmstadt.  
Die neue Zusammenlegung des Verwaltungsrates der Reichsbahn  
Berlin, 26. Dez. Von dem am 31. Dezember 1930 aus dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft auscheidenden Mitgliedern hat die Reichsregierung Geh. Kommerzienrat Dr. Peter Altmeyer, Reichsbahndirektionspräsident a. D. Dr.

Bitus von Hertel, Staatssekretär a. D. Dr. Kari Sticker und Hermann Wünschmeier wiedervernannt. Ferner sind Landrat a. D. Dr. von Wilmowsky, Marienthal bei Gartberg und Ministerialdirektor Dr. Erich Klien-Dresden neu ernannt worden. Hertel ist von der bayerischen Regierung, Dr. Sticker von der württembergischen Regierung und Dr. Klien von der sächsischen Regierung benannt worden.

**Staatsrat Dr. von Kahr tritt in den Ruhestand**  
München, 26. Dez. Der Präsident des bayerischen Verwaltungsgerichtshofs, Staatsrat Dr. Gustav von Kahr, tritt am 1. Januar wegen Erreichung der Altersgrenze in den dauernden Ruhestand. Dr. von Kahr war vom März bis September 1921 bayerischer Ministerpräsident, Minister des Innern und Minister des Neuherrn und vom September 1923 bis Februar 1924 Staatskommissar für Bayern. Oktober 1924 wurde er zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes ernannt.

**Reichsbank an Oberschlesien — 100 000 RM-Spende**  
Gleiwitz, 26. Dez. Der Berliner Vertreter der ober-schlesischen „Volkstimme“ übermittelte seinem Blatt ein Interview mit Reichsinnenminister Dr. Wirth, in dessen Verlauf Dr. Wirth mitteilte, daß die Reichsregierung und die preußische Staatsregierung sich entschlossen haben, zur bevorstehenden Jahrestagung der Volksabstimmung in Oberschlesien am 20. März nächsten Jahres dem Oberpräsidenten von Oberschlesien mit einer Spende von 100 000 RM. auszusprechen, um besondere Hilfsmaßnahmen kultureller oder sozialer Art als Reichsbank für die Treue der Oberschlesier durchzuführen.

**300 Räuber in Burma**  
London, 26. Dez. Wie aus Rangoon gemeldet wird, haben 300 Räuber in Ober-Burma ein Dorf überfallen, wobei es sieben Tote und zahlreiche Verletzte gab. Die Polizei mußte sich vor den Räubern zurückziehen, da ihre Munition erschöpft war.

**Ansturz eines Kaffeler Anwalts**  
Kassel, 26. Dez. Am Heiligen Abend stürzte der Kaffeler Rechtsanwalt Dr. Oswald Freisler infolge Vereisung der Straße mit seinem Auto einen steilen Abhang hinab. Das Auto wurde nach etwa 30 Meter von den Bäumen aufgehalten. Freisler rollte noch etwa 20 Meter weiter bis zur nächsten Serpentine, wo er mit schweren Verletzungen blutüberströmt liegen blieb.

**Zurückbares Verbrechen an einem Kinde**  
Kochen, 26. Dez. Am Nachmittag des Heiligen Abends ist in Lattara bei Jülich ein vierjähriges Kind in der Scheune der elterlichen Wohnung im obersten Fachwerk unter Heu vererdet tot aufgefunden worden. Die am ersten Feiertag vorgenommene Obduktion der Leiche ergab, daß an dem Kinde ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt und es dann ermürgelt worden ist.

**Von Tigern zerfleischt**  
Ein blutiger Unfall ereignete sich im Zoologischen Garten von Teolauje. Während der deutsche Tierhändler Baniode damit beschäftigt war, sechs neu eingetrossene indische Tiger zu bändigen, sprang plötzlich eines der Tiere auf ihn los und verlegte ihm einen wütenden Tatenhieb mitten ins Gesicht. Blutend brach der Bändige zusammen. Im gleichen Augenblick drangen die übrigen Bestien auf ihn los und verdrängten ihn in Stücke zu reißen. Nur mit Mühe gelang es, den Unglücklichen, der noch schwache Lebenszeichen von sich gab, aus den Krallen der Tiere zu retten und ins Hospital zu bringen.

**Zusammenstoß zwischen D-Zug und Auto in Spanien**  
Valencia, 26. Dezember. Der D-Zug Valencia-Teruel stieß bei dem Bahnübergang mit einem Personenauto zusammen. 2 Fahrgäste kamen ums Leben, 2 wurden schwer verletzt.

### Aus Stadt und Land

Altenteig, den 27. Dezember 1930.

**Amtliches.** Auf Grund der in der Zeit vom 5.—20. Dezember 1930 vorgenommenen Staatsprüfung ist u. a. der Prüfling Wolf Knapp von Simmersfeld, O.A. Nagold für befähigt erkannt und zum Forstassessor bestellt worden.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat bestätigt: die Wahl des Landwirts und Schulbeiratsamtsverweisers Georg Stahl in Oberlengenhardt, O.A. Reutenbürg, sowie die Wiederwahl des Bürgermeisters Alfred Bernhardt in Hailerbach, Oberamt Nagold zu Ortsvorstehern dieser Gemeinden.

**Das liebeleiche Weihnachtsfest,** auf das sich Jung und Alt schon seit Wochen freuten, ist nun vorbei. Es hat sicher vielen Freude gebracht und manches heimliche Hoffen erfüllt. Hier wurde das Fest wieder eingeleitet mit dem lässlichen Fackeln der Jugend auf dem Helleberg, wo zwei mächtige Höhenfeuer loderten. Auch die Stadtkapelle unter ihrem bewährten Dirigenten wirkte dabei mit. Der Gottesdienst am Christfest wurde durch Darbietungen des Musikvereins verschönt. Das Wetter über die Feiertage war winterlich, nur hatte man am ersten Feiertag unter einer richtigen Staubplage zu leiden, so daß die leichte Schneedecke, die am zweiten Feiertag einen überraschte, als wahre Wohltat empfunden wurde. — Auf dem Eisweicher huldigte Jung und Alt im frohen Treiben dem schönen Eisport. — Im „Grünen Baum“-Saal hielt der Turnverein wie jedes Jahr seine Weihnachtsfeier ab, die sehr gut besucht war und einen genussreichen Verlauf nahm. — Auch in der Umgebung brachten die verschiedenen Vereinsveranstaltungen Abwechslung in die Feiertage. — Leider hat ein Witterungsumschlag gestern abend das winterliche Bild gestört. Ein mit Regen vermischter Schnee brachte einen richtigen Matsch und Glätteis, so daß es wohl mit dem Schlittschuhlaufen vorläufig vorbei sein dürfte.

**„Grüner Baum“-Lichtspiele.** Am Samstag und Sonntag bringen die „Grünen Baum“-Lichtspiele den historischen Film „Rejallina“. Ort der Handlung ist das antike Rom der Kaiserzeit mit seinen Prachtbauten. Der Film behandelt das Leben und Schicksal Rejallinas, der Gemahlin des Kaisers Tiberius Claudius, umrahmt von Gladiatorenkämpfen und Pferderennen.

**Schulgebühren für hirnerkrankte Kriegsbeschädigte.** Hirnerkrankte Kriegsbeschädigte, insbesondere solche, die an epileptischen Anfällen, an Dämmer- und Bewirritheitszuständen oder an schweren körperlichen Schäden leiden, tragen,

wenn sie sich zum Schutz vor den Verkehrsgefahren kenntlich machen wollen, in Zukunft dasselbe Abzeichen wie Schwerhörige, Ertaubte, Taubstumme und Blinde, nämlich eine Armbinde, Nadel oder Brosche mit drei schwarzen Punkten auf gelbem Grund, ferner mit dem Aufdruck „hirnerkrankter Kriegsbeschädigter“. Bei Begegnungen mit Trägern dieses Abzeichens ist besondere Vorsicht im Verkehr und Rücksichtnahme auf ihre Leiden geboten; es kann bei ihnen nicht vorausgesetzt werden, daß sie im Stande sind, die üblichen Warnungs- und Fahrtrichtungszeichen wahrzunehmen.

**Kohrbach, 23. Dezember.** (Ehrungen.) Die Schwarzwälder Tuchfabrik, der es wiederholt vergönnt war, die Treue aller Arbeiter ehrenvoll auszeichnen zu können, lud heute Vormittag wieder vier alte Arbeiter, Josef Siederer, Michael Spatheis, Karl Wochel und Mina Kallisch aufs Kontor, um ihnen in Anwesenheit der Arbeitervertreter und Meister die König-Karl-Jubiläum-Medaillen nebst Urkunde und ehrendem Geschenk der Firma zu überreichen. Namens der Firma sprach Herr Abt. Gauß den Jubilaren den Dank für die treue, bald 40jährige Mitarbeit aus und beglückwünschte sie zur verdienten Auszeichnung. Michael Spatheis ist noch der einzige Handwerker in Ebhausen und jedenfalls der einzige in Württemberg, der noch Tuch auf dem Handwebstuhl bis in diese Tage webt.

**Bad Teinach, 24. Dez.** Die Mineralbrunnen Ueberlingen-Teinach-Diemenbach A.G. hat einen ebenso hochherzigen als großzügigen Entschluß gefaßt, der von weittragender Bedeutung für die Entwicklung von Bad Teinach sein dürfte. Der 1842 erstellte Hauptbau des im letzten Sommer wieder eröffneten Badhotels soll einem inneren Umbau unterzogen und vollständig neuzeitlich eingerichtet werden. Auch eine vornehmer Gestaltung des Ländchens und die Erstellung eines Wandelganges mit Rustipavillon an Stelle der alten, gebrechlichen Wandelhalle, der sog. „Laube“, ist ins Auge gefaßt. Der Gemeinderat nahm hiervon in seiner letzten Sitzung mit Freuden Kenntnis und beschloß, der Mineralbrunnen-A.G. und insbesondere ihrem verdienten Vorsitzenden, Herrn Generaldirektor Huber in Ueberlingen, den verbindlichsten Dank für die geplanten Neuerungen auszusprechen.

**Calw, 24. Dezember.** (Ein Calwer Erfinder ehrt seinen Lehrmeister.) Zum heutigen 66. Geburtstag von Fabrikant Heinrich Perrot in Calw ging dem „Calwer Tagblatt“ ein Schreiben eines seiner früheren Lehrlinge zu. Der Verfasser bittet darin, seinem Lehrmeister öffentlich für dessen Mühe und Fürsorge danken zu dürfen, dank welcher ihm Grundlage und Zielrichtung zu einer erfolgreichen Berufslaufbahn gegeben wurden. Der dankbare Lehrling ist der heutige Fabrikant Paul Bastian in Stuttgart-Obertürkheim, Sohn des verstorbenen Schuhmachers Baltian in Calw. Heute selbst ein Fünzigjähriger, hat er eine bemerkenswerte Laufbahn als Konstrukteur und Erfinder hinter sich, zu welcher den Grund gelegt zu haben, sein Lehrmeister in der Tat Holz sein darf. Seine wertvollste, nach jahrelanger Arbeit fertiggestellte Erfindung ist eine Hochleistungs-Abfall-Präsmaschine, welche in der Schuhbranche großes Aufsehen erregt hat, ist sie doch ihrer Konstruktion nach auf der ganzen Welt einzig dastehend. An ihr vermag ein Arbeiter in der Stunde 500 lose Abfälle zu fräsen. Daß der Erfinder heute noch in Verehrung an seinen Lehrmeister, als einen Fachmann und Konstrukteur von außerordentlicher Begabung, zurückdenkt und ihm Dank dafür weiß, daß dieser ihm den rechten Lebensweg wies, ehrt den Meister wie ihn selbst in gleicher Weise. Beiden gilt unser Glückwunsch!

**Feldbrennack, 24. Dezember.** Zum wiederholten Male ist vergangene Nacht versucht worden, den Kassenschatz des Bürgermeistersamts und der Gemeindepflege zu erschüttern, beidesmal jedoch ohne Erfolg. Dem Dieb ist lediglich ein uneröffnetes Paket des Bürgermeisters, das Wäsche enthielt, in die Hand gefallen. Möge sich der Dieb mit dieser Seife rein waschen von seinen Sünden und überlegen, ob er von seinem unlauteren Treiben nicht besser abläßt, bevor er auf der Tat ertappt wird.

**Rotenbach, 23. Dezember.** Gestern hatte Förster Hollstein seltenes Jagdglück. Ein prächtiger Zehner-Hirsch sowie eine Wildsau (Keiler) wurde im Forstamt Reutenbürg von ihm erlegt. Weidmannsheil!

**Hildrighausen, 23. Dezember.** Gestern nachmittag ereignete sich beim Holzfällen im hiesigen Gemeindegeld ein bedauerlicher Unglücksfall. Dem dabei beschäftigten verheirateten Holzhauer Jakob Barth von hier wurde von einem ins Rollen kommenden Stamm der rechte Fuß am Knöchel derart abgeschlagen, so daß eine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus nach Böblingen notwendig war.

**Psillingen, 23. Dezember.** (Nationalsozialisten stürmen die Polizeiwache.) Die Nationalsozialisten hielten am Samstag abend im Saalbau Kleinbeck ihre Weihnachtsfeier ab, die sich eines guten Besuches erfreute und an der auch Stuttgarter Parteigenossen teilnahmen, die mit einem Lieferauto hierher fuhrten. Während der Feier kam es zu einem Zwischenfall. Ein Nationalsozialist wurde, als er Wagenwache hielt, von Andersgesinnten belästigt und zog deshalb eine Scheintod-Pistole, was seine Verhaftung zur Folge hatte. Von diesem Vorgang hatten die im Saal befindlichen nichts gewußt. Als sie es erfuhrten, marschierten sie geschlossen vors Rathaus und verlangten die Freilassung ihres Kameraden, welchem Verlangen aber nicht stattgegeben wurde. Nun stürmten die Nationalsozialisten, so berichtet die „Schwarzwälder Kreiszeitung“, die Polizeiwache und befreiten den Verhafteten, wobei es ohne Schlägerei nicht abging.

**Stuttgart, 26. Dez.** (Ernennung.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Reichsrat hat außer einem Vertreter der Länder Preußen und Sachsen auf Vorschlag Württembergs den Ministerialdirektor Dr. Widmann bei der Württ. Gesandtschaft in Berlin für den Ausschluß der neu gegründeten Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.-G. in Berlin ernannt.

**Jäger Tod.** Auf dem Schloßplatz erlitt ein 67 Jahre alter Mann einen Schlaganfall, an dessen Folgen er während seiner Verbringung ins Katharinenhospital starb.

**Drei Todesopfer.** Am 23. Dezember abends wurden in der Küche der Erdgeschosswohnung des Hintergebäudes Hauptstätterstraße 123a drei Personen tot aufgefunden. Die Toten sind der verheiratete 25 Jahre alte Hilfsarbeiter Karl Widmayer, seine 56 Jahre alte Mutter Karoline Widmaier und seine 23 Jahre alte Schwester Maria Widmayer. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß der seit nahezu einem Jahr arbeitslose Karl Widmayer durch Einatmen von Gas Selbstmord verübt hat. Ob bei seiner Mutter und Schwester ebenfalls Selbstmord vorliegt, oder ob die beiden Frauen anlässlich der Auffindung des Toten durch das in der Küche befindliche Gas betäubt wurden und dabei den Tod fanden, konnte nicht einwandfrei festgestellt werden.

**Demokratentagung.** Die Deutsche demokratische Partei Württembergs und Hohenzollerns, Landesverband der Deutschen Staatspartei, hält am Montag, den 5., und Dienstag, den 6. Januar 1931 ihren Landesvertretertag und ihre Landesversammlung in Stuttgart ab. Der Landesvertretertag beginnt am Montag, den 5. Januar, im Bürgermuseum. Auf der Landesversammlung am 6. Januar, die in dem Festsaal der Lieberhalle von 10.45 Uhr an stattfindet, werden als Hauptredner die Reichstagsabgeordneten Frau Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer und der Reichsfinanzminister Dietrich auftreten.

**Im Tiergarten Doggenburg** wurde vor wenigen Tagen ein reizendes Weibchen von dem Japaner Affen geboren. Es ist ziemlich selten, daß Affen in der Gefangenschaft zur Welt kommen. Das Elefantembaby überwintert erstmals im Tiergarten, wo es jung und alt erfreut und allenthalben gefeiert hat, namentlich wenn es Orgel und Harmonika spielt. Der Bison und die Hirsche, Bären, Löwen, Leoparden etc. haben jetzt ihr prächtiges Winterkleid.

**Fellbach, 26. Dezember.** (Der Unbeteiligte wird totgeschlagen.) In der Nacht zum Christfest, ungefähr um 1/1 Uhr, kamen verschiedene junge Leute im Alter von 20 bis 23 Jahren, darunter auch der ledige Kaufmann S. und der ledige Schlosser W., in eine Wirtschaft, wo sie noch Bier verlangten, was ihnen jedoch verweigert wurde. Auf dies hin gingen sie mit den anwesenden Gästen Streit an. Nach kurzer Schlägerei auf der Straße kam der unbeteiligte, 22jährige Gipsler Alfred Fuchs kurzerhand zu Boden. Die Täter schlugen mit Häuten auf ihn ein und stießen ihn mit ihren Stiefeln gegen Kopf und Leib. Der Unglückliche wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Die Täter wurden sofort in Haft genommen.

**Hohenheim, 26. Dez. (Maschinenlehrgänge.)** Die Württ. Landesanstalt für landwirtschaftliches Maschinenwesen veranstaltete in Verbindung mit der Württ. Landwirtschaftskammer außer den beiden Maschinenlehrgängen für Landwirte (19. bis 23. Januar 1931 und 16. bis 20. Februar 1931) einen Gutshandwerkerkurs vom 2. Februar bis 7. Februar 1931 mit besonderer Betonung der Instandsetzung landwirtschaftlicher Arbeits- und Kraftmaschinen.

**Hessigheim O. B. Hessigheim, 26. Dez. (Zwei Kinder verkauft.)** Einer Familie fahrender Leute, die sich augenblicklich hier aufhält, entließen zwei ihrer Kinder, ein 10jähriger Hans und ein 5jähriger Max. Die Spur der beiden konnte bis Bietigheim verfolgt werden. Seitdem sind sie verlohren.

**Neulingen O. Eßlingen, 26. Dez. (Folgen schwerer Streit.)** Abends gab es in einer hiesigen Familie kleinere Streitigkeiten, wobei der Schwager Gottlieb V. zur Schlichtung herbeigerufen wurde. Bei dem erfolglosen Handgemenge sank plötzlich V. tot zu Boden. Nach den Feststellungen des Arztes ist V. offenbar infolge der Aufregung von einem Herzschlag betroffen worden.

**Hüttlingen O. Alen, 26. Dez. (Tragischer Tod.)** Der hier wohnhafte, etwa 46 Jahre alte frühere Unterlehrer W. Maier, der seit letzten Mittwoch vermißt wurde, konnte im Kocher als Leiche geborgen werden. Es kann angenommen werden, daß hier ein Unglücksfall vorliegt. Der Unfall ist umso tragischer, als Maier bereits die Schiffskarte zur Fahrt nach Amerika für 7. Januar in Händen hatte.

**Feldheim, 26. Dez. (Opfer der Diphtherie.)** Seit 6. November sind hier sechs Kinder der türkischen Diphtherie erlegen. In Behandlung befinden sich zurzeit noch sieben Diphtherie- und zwei Maserntränke.

**Oberndorf, 26. Dez. (Bierboikott.)** Die Boykottbewegung der Oberndorfer Arbeitnehmerschaft ist in ein neues Stadium getreten. Eine Anzahl Wirte hat sich bereits erklärt, das Bier wieder zum alten Preis auszuführen.

**Schwenningen, 26. Dez. (Explosion.)** Am Mittwoch war der bei der Firma J. Vink, Eisenhandlung, beschäftigte 43 Jahre alte, verheiratete Schlosser August Maier damit beschäftigt, einen eingestorenen Schweißapparat aufzuwärmen, als der Apparat plötzlich explodierte. Maier erlitt am Arm und im Gesicht so schwere Brandwunden, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Er hinterläßt eine Witwe mit fünf Kindern.

**Ravensburg, 26. Dez. (Revisionsantrag.)** Gegen das neuerliche Todesurteil des Schwurgerichts Ravensburg im Fall Wiedemann will der Verurteilte abermals Revision beantragen.

**Vom Allgäu, 26. Dez. (Ersttöt.)** Während ein Reichswahrfeldwebel in Kempten mit seiner Gattin auf einer Weihnachtsfeier war, ist das 1 Jahr alte Söhnchen des Ehepaares in seinem Bett erstickt.

**Krauchenwies, 23. Dezember. (Schwerer Raubüberfall.)** Ein schwerer Raubüberfall wurde am Samstag abend kurz nach 8 Uhr auf den seit über 25 Jahren bei der Firma Lutz u. Sohn beschäftigten Zementere Anselm Burth von Göggingen verübt. Burth trat nach Beendigung der Arbeitszeit mit dem Fahrrad den Heimweg an. In der Dunkelheit trat plötzlich ein Mann aus dem Wald und schlug Burth mit einem Holzstück vom Rade. Der Ueberfallene rückte die Böschung hinab, konnte sich aber trotz blutender

Kopfwunde gegen den Angreifer wehren. Schließlich gelang es dem Ueberfallenen, in die Ablader Mühle zu flüchten, wo er bald bewußtlos zusammenbrach. Außer abgeklagten Rippen hat er eine klaffende Kopfwunde davongetragen. Der Schwerverletzte konnte noch in der Nacht nach Hause transportiert werden. Burth trug seine 14tägige Lohnzahlung bei sich, auf die es der Straftäter wohl abgesehen hatte.

**Aus Baden**

**Florenzheim, 24. Dezember. (Straßenraub.)** Gestern übergaben ein 45 Jahre alter Emalmler und ein 19 J. alter Kaufmann der Polizei einen 20 Jahre alten lebigen Kraftwagenführer von hier. Die beiden Zivilpersonen hatten den Mann verfolgt und auf dem Engelforland hier festgenommen, weil er kurz zuvor einer 75 Jahre alten Witwe eine Handtasche mit 34 Mark Inhalt entziffen hatte. Der Täter wurde alsbald ins Amtsgefängnis her gebracht.

**Krauchenwies (Amt Wiesloch), 26. Dez. (Traurige Weihnachten.)** Die Firma Gebr. Voit wird am heutigen Samstag ihre hiesige Badstein- und Ziegelfabrik wegen der jetzigen wirtschaftlichen Verhältnisse für die Wintermonate schließen. Von der Entlassung werden etwa 100 Arbeiter betroffen werden. Nachdem vor einer Woche die Firma J. B. Landfried den 200 Tabakarbeitern ihrer hiesigen Filiale gekündigt hat, werden in den nächsten Tagen auch die beiden Zigarrenfabriken Walter & Diez und Gebr. Jakob, die zurzeit zusammen noch etwa 150 Arbeiter beschäftigen, ihre Fabriktore schließen, so daß bis Neujahr sämtliche hiesigen Industriebetriebe stillgelegt sein werden. Von den 1750 Einwohnern der Gemeinde werden alsdann 500 bis 600 erwerbslos werden.

**Banholzen (Amt Konstanz), 26. Dez. (Bom Baumflam m er drückt.)** Der 32 Jahre alte Hermann Brecht geriet beim Holzschleifen unter einen schweren Stamm und wurde erdrückt. — Beim Holzschleifen geriet der Landwirt Ferdinand Köhler in Stählingen b. Stodach unter einen schweren Baumstamm. Er erlitt dabei einen Bluterguß ins Gehirn, der seinen Tod zur Folge hatte.

**Die Volkshochschule und das 9. Schuljahr**

**Stuttgart, 26. Dez.** Der Württ. Lehrerverein und der Kath. Lehrerverein haben dem Württ. Industrie- und Handelsrat (Wibatag) ihre Ansicht in der Frage der Verlängerung der Schulpflicht mitgeteilt. Einleitend wird betont, daß der vom Wibatag fast beanstandete Vorschlag des preussischen Landesministeriums, die Schulpflicht vorübergehend auf 9 Jahre zu verlängern, nur als rein wirtschaftliche Maßnahme gedacht war. Durch das 9. Schuljahr sollte ein Zubruch der Jugendlichen dem Arbeitsmarkt ferngehalten und dadurch die Beschäftigung von etwa 250 000 Arbeitslosen ermöglicht werden. Wenn die Volkshochschule durch ihre Mitarbeit an einer auch nur vorübergehenden Einrichtung eines 9. Schuljahres mitwirken könnte, den Arbeitsmarkt zu entlasten, so wäre sie sicher gerne dazu bereit. Aber der Bildungswert eines überholten einseitigen 9. Schuljahrs dürfte nicht überschätzt werden. Außerdem würden sich in Württemberg, das auf dem Lande noch nicht einmal das 8. Schuljahr einleitet hat, eine Reihe von Schwierigkeiten ergeben. Uebrigens würde die raschere Durchführung des 8. Schuljahres in Württemberg den Arbeitsmarkt ebenfalls entlasten.

**Näheres über die Bekreuzung der Basler Missionare**

**Stuttgart, 26. Dez.** Laut einer Nachricht, die Joeben aus Hongkong bei der Basler Missionsleitung eingetroffen ist, sind die beiden Basler Missionare aus der Gefangenschaft der chinesischen Räuber durch ihre Wächter entführt worden. Die Befreiungssaktion war durch den Kanarin von Sunghun vorbereitet. Missionar Fische (aus Eßlingen) ist gesund. Missionar Walter (aus Schallbach) malarialkrank. Beide sind sehr erholungsbedürftig, aber bereit auf dem Missionsfeld weiterzuarbeiten, jedoch wünscht der Arzt ihre Heimkehr.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Weihnachtsbegnadigungen in Sachsen.** Aus Anlaß des Weihnachtsfestes sind vom sächsischen Justizministerium 185 Begnadigungen verfügt worden. Dadurch sind größtenteils Gefangene in Freiheit gesetzt worden. Im übrigen wurden Strafen gemildert. Auch Bewährungsfrist wurde in einer Reihe von Fällen bewilligt.

**In Marburg** ist der Rektor der deutschen Philosophie, Geheimrat Dr. Johannes Rehmke im Alter von 64 Jahren gestorben.

**Gouverneur der Bank von Italien gestorben.** Der Gouverneur der Bank von Italien, Stringher, ist gestorben. Pilsudski auf Madeira. Marshall Pilsudski stattete alsbald nach seinem Entreffen dem Gouverneur von Madeira einen Besuch ab. Pilsudski wird wegen des wohltuenden Einflusses des dortigen Klimas auf seine Gesundheit bis April 1931 auf Madeira bleiben.

**Religiöse Kämpfe in der Türkei.** In den Distrikten Menemen, Enmag und Reshe der Provinz Smyrna ist eine von sechs Scheichs geführte Bewegung ausgebrochen, die darauf abzielt, den früheren religiösen Stand wieder herzustellen. Bei den Kämpfen fielen drei Führer der Aufständischen, der Kommandeur der Gendarmerie und mehrere Gendarmen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

**27 Grad Kälte in Sibirien.** Durch starke Schneestürme wird in Rußland die Abwicklung des Eisenbahnverkehrs fast behindert. Der Frost-Expres hatte eine Verspätung von 33 Stunden. Der Zug konnte in Sibirien nicht weiterkommen. Zur Freilegung des Eisenbahnkörpers mußte Militär hinzugezogen werden. Die Kälte in Sibirien beträgt 27 Grad.

**Franco gewinnt ein großes Los.** Wie aus Madrid gemeldet wird, ist der vierte Hauptgewinn der großen spanischen Lotterie, die am Montag zur Ziehung gelangte, dem Major Franco zugefallen, der kürzlich nach mißglücktem Putz nach Portugal geflohen ist. Der Gewinn beläuft sich auf über 200 000 RM.

**Spiel und Sport**

**Fußball-Weihnachten**  
**Verbandsspiele**

**Gruppe Baden:**  
Phönix Karlsruhe — FB. Kaffatt 2:0  
**Gruppe Württemberg (Entscheidungsspiel in Stuttgart):**  
FC Florenzheim — VfB Stuttgart 3:2  
FC Florenzheim württembergischer Zweiter

Die Punktgleichheit von drei Vereinen bedingte in Württemberg Entscheidungsspiele um die Teilnahme an den süddeutschen Trostrundenspielen. Diese Auscheidung erfolgte derart, daß zwei durch das Los bestimmte Vereine, nämlich FC Florenzheim und VfB Stuttgart auf neutralem Platz um den zweiten Platz kämpften, während der dritte Verein, die Stuttgarter Kickers mit dem Unterliegenden aus dem ersten Spiel am kommenden Sonntag um den dritten Tabellenplatz kämpft. Der hier unterliegende Verein scheidet für die Endspiele aus. Das erste Entscheidungsspiel der Gruppe hatte am ersten Feiertag 7000 Zuschauer angezogen. Bis zum Ende der regulären Spielzeit war der Stand 2:2 und es war eine Verlängerung nötig. Dabei gelang Florenzheim das siegreiche Tor.

**Phönix Karlsruhe Zweiter in Baden**

Der zweite Weihnachtsfeiertag brachte die erste Klärung in der badischen Platzfrage. Phönix Karlsruhe besiegte in dem auch für den dritten Platz wichtigen Spiel den FB. Kaffatt und ist somit der erste badische Trostrundenteilnehmer. Ueber den dritten Platz entscheidet nun zunächst das letzte Gruppenspiel des FB. Kaffatt gegen den Freiburger SC.

**Schwäbischer Jugendklub.** Am 5. und 6. Januar treffen sich in Schönmünzach die besten jungen schwäbischen Skiläufer, um in Lang- und Sprungläufen die Kräfte zu messen. Seit Wochen wird eifrig trainiert, Stadiübungen und Waidläufe haben ihren festen Platz im Wochenstundenplan und hofentlich ermöglicht ausreichender Neuschnee auch noch Uebungsfahrten im Gelände. Besonderes Interesse wendet sich dem Mannschafstafelllauf um den Preis des Württembergischen Kulturministeriums zu, den die Jugendmannschaft des Dillmann-Realschulstadiums Stuttgart zu verteidigen hat. Die Schwarzwälder sind wie immer stärkste Mitbewerber, vermutlich hat dieses Jahr auch eine Mannschaf aus Eßlingen, der Althochburg des Schwäbischen Jugendklubs ein gewichtiges Wort mitzureden.

**Briefkasten der Redaktion.**

**An Karl Först, s. Zt. Direktor in Oberndorf a. N.**

Ihre grundlosen Drohungen und Verdächtigungen können uns nicht zu einer Berichtigung des Artikels über Ihre Verhandlung vor dem Landgericht in Tübingen wegen Untreue veranlassen, der uns von dem Gerichtsberichterstatter in Tübingen zur Veröffentlichung übergeben wurde und den wir wortgetreu veröffentlicht haben.

Die Schriftleitung.

**Buntes Allerlei**

**Der blonde Friseur**

8 Augenblicke besteht in der Pariser Damenwelt der Aberglaube, daß nur ein hellblonder Friseur Glück bringen könne. Infolgedessen hat eine große Kaufkraft in blonden Friseurgehilfen eingeleitet, die bereits fünfzig v. H. Gehaltsaufschlag verlangen und auch erhalten. Aber es müssen wirkliche Blondes sein — der nabegelegende Erld, sich mittels Wasserstoffsuperoxyd sein schwarzes Haupthaar in blondes zu verwandeln, zieht nicht: Die Damen schämen sich nicht, die Haarfarbe des sie bedienenden Herrn auf ihre Echtheit zu prüfen und ihn empört zurückzuweisen, wenn er der Prüfung nicht standhält. Die Inhaber der Haargeschäfte erfahren die Strömung und fuhren einen Zuschlag von 25 v. H. für die Bedienung durch blonde Gehilfen ein. Ein anderer Auswuchs des Aberglaubens: Man bildet sich neuerdings gerade in den besten Kreisen der Pariser Gesellschaft ein, daß das Haarschneiden nur bei Remond Glück bringe. So sind die Läden um diese Zeit regelmäßig überlaufen und während der anderen Tage des Monats ziemlich leer. Eine andere unangenehme Zugabe für den Besucher ist die Meinung seiner Kundinnen, daß ein heruntergefallener Kamm alles Unheil der Welt auf das von ihm behandelte Haupt herabzieht. Sehr viele Damen machen vor Beginn der Sitzung aus, daß sie sofort aufstehen dürfen und nicht bezahlen brauchen, wenn ein Kamm die Erde berührt. Von übermäßigen Sorgen scheint die Pariserin nicht geplagt zu sein!

**Konfusen**

**Sonntag, 28. Dez.:** 7 Uhr Hamburger Violentkonzert, 8 Uhr Morgengymnastik, 10.15 Uhr Neue Orgelmusik, 11 Uhr Klavierkonzert, 11.30 Uhr Unterhaltungskonzert, 12.30 Uhr Marschmusik, 13 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.10 Uhr Schallplatten, 14 Uhr Kinderstunde, 15 Uhr Vortrag: Die Kaufstimmung und Festhaltung des Bedarfs, 15.30 Uhr Alexander von Bernus liest aus eigenen Schriften, 16 Uhr Konzert, 18 Uhr Weitere Restituten, 18.30 Uhr Sportbericht, 18.45 Uhr Vorträge für Zither und Gitarre, 19.30 Uhr Abendmusik, 20.30 Uhr „Mit 50 PS.“, 22 Uhr Nachrichten, 22.20 Uhr „An Bord“, 23.20 Uhr Tanzmusik.

**Montag, 29. Dez.:** 6.15 Uhr Morgengymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.15 Uhr Vortrag: Schmutzblatt-Telegramme, 15.30 Uhr Blumenkunde, 16 Uhr Konzert, 17 Uhr Tanze, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: Dichter leben unsere Zukunft, 18.35 Uhr Vortrag: Der Schriftsteller als Rechtsanwalt, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Enallische Sprachunterricht, 19.30 Uhr Konzert, 21.15 Uhr Viele wünschen alles auf einmal, 21.45 Uhr „Die Messe des Gottesleugnens“, 22.15 Uhr Nachrichten, 22.30 Uhr Tanzmusik.

**Handel und Verkehr**

**Konkurse**

Johann Feindt, Kaufmann, Taschen- und Umbanduhrenhandlung in Stuttgart.  
Andreas Marquardt, Mechaniker in Trossingen.

**Vergleichsverfahren**

Eugen Rau, Inh. der Fa. Aug. Spindler, Kolonialwaren- und Kaffee-Groß- und Kleinhandel in Stuttgart.  
Blondine Landauer Wwe., Kolonialwarengeschäft in Gorb.



### Letzte Nachrichten

**Brudermord am Heiligen Abend**  
 Flanig (Rheinheffen), 26. Dezember. Am Heiligen Abend ereignete sich hier eine entsetzliche Bluttat. Der Schiffsheizer Anton Ingenbrand, der auf einem Rheindampfer Schiffsdienst tat, geriet mit seinem Bruder Paul in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf Paul Ingenbrand eine Art ergriff und seinem Bruder mit einem wuchtigen Schlag den Schädel spaltete. Anton Ingenbrand stürzte sofort tot zusammen; der Täter wurde verhaftet.

**Kommunistische Störungsvorjuche bei der Vorführung des „Hötenkonzert“**  
 Kassel, 26. Dezember. Bei der gestrigen Abendvorführung des Films „Das Hötenkonzert von Sansjoui“ im Theater kam es zu kommunistischen Störungsvorjuchen. Die Störenfriede, darunter der kommunistische Stadtverordnete Lohagen, verließen jedoch nach Aufforderung der Theaterleitung und Feststellung ihrer Personalien durch die Polizei das Theater, so daß die Vorstellung ohne weitere Störungen zu Ende geführt werden konnte.

**Kürzung der Pfarreregehälter**  
 Berlin, 24. Dezember. Der Kirchenrat der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union hat beschlossen, daß auch die Bezüge der im Dienst der Kirchengemeinden und

kirchlichen Verbände stehenden Pfarrer, Beamten und Angestellten entsprechend den Bestimmungen der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen gekürzt werden sollen.

**Brutaler Raubüberfall**  
 Buzlan, 24. Dezember. Ein brutaler Raubüberfall wurde gestern in Großhartmannsdorf verübt. Der unverheiratete, etwa 60 Jahre alte Röhlenbesitzer Rosemann hatte sich am späten Nachmittag auf das Sofa gelegt und war eingeschlafen. Plötzlich erhielt er mit einem Knüttel einen heftigen Schlag auf den Kopf. Er sprang auf und sah sich beim Schein einer Taschenlampe zwei maskierten Banditen gegenüber. Halb betäubt, versuchte er, das elektrische Licht einzuschalten, wurde aber daran gehindert und mit vorgehaltener Waffe aufgefordert, das im Geldschrank aufbewahrte Geld herauszugeben. Rosemann mußte sich fügen. Er entnahm dem Schrank die dort aufbewahrten 500 Mark und händigte sie den Banditen aus, die sodann schleunigst das Weite suchten.

**Amerikanische Unfallsstatistik zu Weihnachten**  
 Newyork, 26. Dezember. In den Vereinigten Staaten sind an den Weihnachtstagen über 200 Menschen durch Ertrinken, Jagdunfälle und giftigen Alkohol umgekommen. Zwei Drittel der Todesopfer sind den Autounfällen zuzuschreiben, namentlich den vereisten Straßen des mittleren Westens, wo allein 80 Personen tödlich verunglückten.

**Ein Todesopfer des letzten Aufstandes in Spanien**  
 Paris, 26. Dezember. Wie aus Huesca berichtet wird, ist der von den Aufständischen seinerzeit verwundete Militärgouverneur General Las Heras nunmehr seinen Verletzungen erlegen.

**Gestorben**  
 Enzklösterle: Wilhelm Kessler, Schmiedemeister, 81 J. a. Calmbach: Paul Kessler, Küfermeister, 56 Jahre alt. — Bertha Kentschler geb. Knöllner, 53 Jahre alt. Walddorf: Katharine Kirn geb. Helber, 77 Jahre alt.

**Natürliches Wetter für Sonntag**  
 Der Hochdruck über dem Festland hat sich abgeschwächt. Tiefdruck macht sich mehr geltend, so daß für Sonntag mehrfach bedecktes, aber zunächst nur zu leichteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

**Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kuntz**  
 Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Beilagen-Hinweis**  
 Unserer heutigen Beilagen-Ausgabe liegt ein Prospekt „Herz und Heim“ 2. Jahrgang der Verlagsbuchhandlung Alfred Wagner, Dessau bei, den wir unseren verehrten Leserinnen und Lesern zur besonderen Beachtung empfehlen.

### Amtliche Bekanntmachungen König Karl-Jubiläumstiftung.

Die Stiftungsmedaille soll auch im Jahr 1931 wieder verliehen werden an tüchtige landw. und gewerbl. Arbeiter (Arbeiterinnen), die in einem und demselben Unternehmen langjährige (regelmäßig 35 Jahre bei gewerbl. und 25 Jahre bei landw. Arb.) treue und ersprießliche Dienste geleistet haben. Die Kosten der Beschaffung der Medaille fallen dem Arbeitgeber zur Last.

Gesuche um Verleihung der Medaille sind mit Zeugnisbelegen (Dienstzeugnis, amtl. Lebnungszeugnis) versehen, durch Vermittlung der Bürgermeisterämter d-s Dienstortes bis spätestens 15. Januar 1931 beim Oberamt einzureichen. (Staatsanzeiger Nr. 297).

Nagold, den 22. Dezember 1930. Oberamt: Saitinger.

Eisenbach, den 27. Dezember 1930.

### Dankjagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters

### Christian Bauer

Oberholzhauser und Gemeinderat

sagen wir allen herzlichsten Dank. Es war uns eine Genugtuung, so viel Liebe und Teilnahme entgegennehmen zu dürfen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Grüner Baum Lichtspiele

### „Messalina“

Ein kulturhistorischer Großfilm aus dem Leben der Gemahlin des römischen Kaisers Librius Claudius.

Vorstellungen:

Samstag abend 8 Uhr 30 Min.  
 Sonntag abend 8 Uhr 30 Min.

### Forstpreislisten für 1931.

Gültig vom 1. November ab sind zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlung.

Berned.



### Rind

hat zu verkaufen Adam Bauer.

### Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

S. n. E. r. i. n. g., 28. Dezember, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Luk. 2, 22—40: Gelobt sei Gott. Lied 1, 157. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Nachmittags 1/2, 2 Uhr Christenlehre mit den Kindern. Abends 7/8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Mittwoch abend 8 Uhr Jahresabschlussgottesdienst. Am Donnerstag, Neujahrsfest, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr. Opfer für den Bezirksmohltätigkeitsverein Nagold.

Nachm. 2 Uhr Christenlehre mit den Konfirmanden. Abends 7/8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 28. Dezember vormittags 9 1/2 Uhr Predigt. Abends 7 1/2 Uhr Predigt. Synode abends 9 Uhr Jahresabschlussgottesdienst. Neujahr, vorm. 10 Uhr Predigt.

### Neujahrs- Glückwunschkarten

in denkbar größter Auswahl.  
 Für Wiederverkäufer günstige Einkaufsgelegenheit.  
 W. Kohler, Buchbinderei.

Verkaufe Montag, den 29. ds. Mts. schöne, starke

### Milch- und Läufer-schweine

in meinem Stall.  
 Wiedmann, A. W. andl., Telef. 17.

## Zum Jahreswechsel

empfehlen  
**Geschäftsbücher aller Art**  
**Briefordner**

ebenso  
**Ablegemappen und Schnellhefter**

sowie  
**Wochen-Kalender und Abreiß-Kalender**  
**Pult- und Taschen-Kalender**

**W. Rieker'sche Buchhandlung**  
 Altensteig.

## Damen- und Herren- Schi-Anzüge Schihosen, -Blusen und Pullover

sowie

## ganze Winterkleidung

in reicher Auswahl bei

## Chr. Theurer Nagold

Herren- und Knaben-Bekleidungshaus  
 Ecke Bahnhof- und Leonhardstr. Tel. 116.

## Illustrierte Zeitungen Tageszeitungen Zeitschriften

sind stets neu auf Lager in der  
**W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig**

Nagold.

## Bieh-Verkauf.

Kommenden Montag von morgens 8 Uhr ab, haben wir wieder einen großen, frischen Transport

## schöne, hochtrachtige Kalbinnen



in unseren Stallungen in Nagold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Zuschlehhaber einladen.

**Friedrich Rahn & Max Lassar.**

Balersbrunn.

Verkaufe 1 Paar j., ca. 28 Zentner schwere



## Zugochsen

Simonsbauer.

## Glückwunsch-Anzeigen für Neujahr

erbitten wir uns frühzeitig aufgeben zu wollen.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

